

7. Sekundärliteratur

Blätter der Franckeschen Stiftungen.

Halle (Saale), 1933

Mittelschulrektor Otto Holzlöhner

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Mittelschulrektor Otto Holzlöhner

Am 31. März 1938 wurde der Leiter der Mittelschule der Franckeschen Stiftungen, Mittelschulrektor Max Otto Holzlöhner, wegen Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand versetzt. Seine gesamte Lebensarbeit war den stiftischen Schulen und Anstalten gewidmet. Er entstammte nicht dem Gau der Mitte; Ostpreußen war seine Heimat. Auch dort waren die Holzlöhners ursprünglich nicht bodenständig gewesen; ihre Vorfahren wurden vor rund 200 Jahren wegen Festhaltens an ihrem evangelischen Glauben von einem unduldsamen Erzbischof aus dem Salzburger Lande vertrieben. Wenn auch durch die Verpflanzung der Familie aus einem Grenzgau des Deutschtums in einen anderen wertvolle Fäden der Familiengeschichte zerrissen sind, so läßt doch der Familienname den Schluß zu, daß die „Holzlehners“ einst als Holz- oder Waldbauern auf einem Lehenshofe im salzburgischen Alpenlande geessen haben. Noch heute fallen uns dort und im Berchtesgadener Lande Dutzende von Bauernhöfen auf, die den Zunamen „lehen“ tragen (Jägerlehen, Hirschlehen, Fischmichellehen, Ödlehen usw.). Zweifellos hat die Umsiedlung der Holzlöhners aus dem alpenländischen Waldlande in die von einer Pestepidemie entvölkerte ostpreußische Tiefebene auch einen Übergang ihrer Geschlechter in andere Berufe im Gefolge gehabt. Jedenfalls hat die Familie in Ostpreußen ungewöhnlich viele Glieder dem Lehrerstande zugeführt. So wurde auch Otto Holzlöhner im Lehrerhaus in Bodschnigken, Kreis Goldap, am 21. Februar 1876 geboren. Der frühe Tod seines Vaters war schicksalbestimmend für das weitere Leben des Sohnes. Schon im Alter von 10 Jahren kam er als Zögling in die Waisenanstalt der Franckeschen Stiftungen und besuchte 5 Jahre die damalige Bürgerschule, aus der später unsere Mittelschule hervorgegangen ist. Es ist von größtem Interesse, wenn Rektor Holzlöhner über das Leben in den Anstalten während seiner Schülerzeit (1886–1891) plaudert. Er gehört auch zu den wenigen, die uns noch etwas von ihrem Mitzögling Carl Hans Lody berichten können, dem nachmaligen Oberleutnant z. S., der uns allen durch seinen Opfergang für die deutsche Sache im Tower zu London bekannt ist. Nach Beendigung der Schulzeit ging Otto Holzlöhner nochmal für 4 Jahre nach seiner ostpreußischen Heimat zurück, um sich in dieser Zeit auf der Präparandenanstalt zu Friedrichshof und auf dem Lehrerseminar zu Ortelsburg für den Lehrerberuf vorzubereiten. Auch die zweite Lehrerprüfung legte er 1898 noch in Ortelsburg ab. Inzwischen führte ihn aber das Schicksal nach einem kurzen Lehrauftrage an der heimatlichen Schule zu Walterkehlen (Ostpreußen) zurück nach den Franckeschen Stiftungen. Der damalige Direktor Geheimrat Dr. Fries hatte den fleißigen Schüler und Zögling der Waisenanstalt nicht vergessen und berief ihn am 1. April 1896 zum Lehrer an der Knabenmittelschule. Damit wurden Otto Holzlöhner die Stiftungen zum Lebensschicksal, und 42 Jahre widmete er sich mit Treue und Fleiß der Arbeit in Schule und Anstalt. Zur weiteren Fortbildung unterzog er sich 1898 der Turnlehrerprüfung; 1904 legte er in Magdeburg die Mittelschullehrerprüfung in Deutsch und Französisch und 1908 die Rektorprüfung ab. Die Beziehungen zu den Stiftungen

gestalteten sich noch enger, als er 1911 Erzieher an der Waisenanstalt wurde, und volle 20 Jahre hat er die ihm dort anvertrauten Zöglinge als Vater und Berater liebevoll betreut. Die Schul- und Erzieherstätigkeit wurde durch seine Teilnahme am Weltkrieg unterbrochen. Er wurde durch Verleihung des E. K. II und des Verwundetenabzeichens geehrt und zum Leutnant befördert. 1925 rückte er in die Konrektorstelle ein, und 1931 wurde er zum Rektor der stiftischen Knaben- und Mädchenmittelschule ernannt. Er hat dieses Amt mit vorbildlicher Treue und Liebe ausgefüllt bis 1938. Sein allzeit gütiges, ausgleichendes Wesen sicherte ihm das Zutrauen der Elternschaft und die Anhänglichkeit der Jugend; seine treue Pflichterfüllung erwirkte ihm das Vertrauen und die Anerkennung der Schulbehörden, und in der Abschiedsfeierstunde am 31. März 1938 brachte ihm Direktor Dr. Dorn in bewegten Worten und in einem anerkennenden Handschreiben den Dank der Stiftungen zum Ausdruck. Wir wünschen ihm nach dieser reichen Lebensarbeit einen frohen, gesunden und gesegneten Lebensabend.

Paul Liemen.

Schulnachrichten

Lateinische Hauptschule

Abiturienten:

Herbst 1936:

Dolbracht, Adolf, geb. 14. 12. 1916, Halle, Lafontainestr. 4

*) Schenk, Reinhard, geb. 19. 2. 1917, Offizier, Halle, Am Bergmannstrost 30

*) Schleiff, Götz, geb. 13. 6. 1915, Offizier, Halle, Jägerplatz 15

*) Am 30. 9. 1936 Abgangszeugnis für Offizieranwärter erhalten.

Offern 1937 (OI, Prüfung am 6. 2. 1937):

von Arps=Hubert, Ingo, geb. 26. 7. 1917, Offizier, Berlin W, Margaretenstr. 16

Beschke, Detlev, geb. 4. 1. 1918, Medizin und Pharmakologie, Oberhof, bei Rittell

Bladt, Oswald, geb. 24. 12. 1916, Offizier, Schildau

Budde, Hans=Joachim, geb. 9. 10. 1915, Medizin, Halle, Handelsstr. 15

von Gierke, Otto=Martin, geb. 2. 1. 1919, Chemie, Halle, Am Kirchtor 5

Kölbel, Joachim, geb. 3. 4. 1918, HJ.=Führer, Halle, Rudolf=Haym=Str. 15

Krüger, Franz=Ludwig, geb. 11. 8. 1917, Rundfunksprecher, Eisenach, Charlottenstr. 7

Richter, Hans=Georg, geb. 28. 7. 1917, Jura, Halle, Wegscheiderstr. 12

Detterlein, Werner, geb. 30. 6. 1917, Medizin, Halle, Röpziger Str. 6

Offern 1937 (UI, Prüfung am 15. 3. 1937):

Barthels, Helmuth, geb. 20. 9. 1918, Offizier, Halle, Lindenstr. 3

de Boer, Gustav, geb. 1. 8. 1918, Jura, Halle, Beesener Str. 18.

Fabian, Hans=Alfred, geb. 26. 8. 1918, Sanitätsoffizier, Halle, Kirchbergweg 19

Frede, Gerhard, geb. 30. 3. 1919, Offizier, Döllnitz b. Halle

Friedrich, Wolfgang, geb. 2. 7. 1919, Philologie, Neuenkirchen b. Soltan (Hann.)

Haltenhoff, Dietrich, geb. 18. 11. 1919, Philologie, Halle, Delitzscher Str. 16

Herbert, Helmut, geb. 16. 7. 1916, Reichsbahnbeamter, Halle, Merseburger Str. 125

Leitke, Martin, geb. 5. 11. 1916, Offizier, Harburg=Wilhelmsburg, Stader Str. 10

Lindemann, Gerhard, geb. 29. 3. 1920, Medizin, Halle, Advokatenweg 7

Lohe, Hans, geb. 4. 9. 1918 (unbestimmt), Dieskau b. Halle

Michael, Rolf, geb. 2. 1. 1919, Offizier, Merseburg, Roosstr. 23

Schmub, Franz, geb. 16. 6. 1919, Offizier, Halle, Seydlitzstr. 24

(UI, Prüfung am 16. 3. 1937):

Apel, Joachim, geb. 12. 5. 1919, Offizier, Torgau, Woltersdorfer Str. 6, bei Dr. Kluge

Schäfer, Werner, geb. 5. 2. 1919, Volkswirtschaft, Halle, Steinweg 35